

Was ist eine Sekundärprophylaxe?

Der Begriff „Sekundärprophylaxe“ bezeichnet eine vorbeugende medikamentöse Behandlung von Patienten nach ischämischen Schlaganfall oder transitorischer Ischämischer Attacke (TIA).

Ziel ist, das Risiko eines erneuten Schlaganfalls oder einer erneuten TIA zu reduzieren. Hierfür werden Ihnen von Ihrem Arzt blutverdünnende, d.h. die Gerinnungsfähigkeit des Blutes einschränkende, Medikamente verschrieben, die wir Ihnen in diesem Flyer kurz erläutern möchten.



St. Georg Klinikum Eisenach

Mühlhäuser Straße 94
99817 Eisenach

Telefon: (0 36 91) 6 98-0
Telefax: (0 36 91) 69 8-77 84
E-Mail: info@stgeorgklinikum.de
Internet: www.stgeorgklinikum.de



PATIENTENINFORMATION

Sekundärprophylaxe

**vorbeugende medikamentöse
Behandlung zur Risikoreduktion**

Thrombozyten- aggregationshemmer

ACETYLSALICYLSÄURE

(ASS, Aspirin®, Godamed®),
Clopidogrel (Iscover®, Plavix®)

Diese wirken auf die Blutplättchen (Thrombozyten) und verhindern ihre Aktivierung, welche im Rahmen von Blutgerinnungsprozessen notwendig ist. Die Wirkung hält für ca. 8-11 Tage an. Danach haben sich die Blutplättchen im Körper erneuert und die Blutgerinnung ist wieder normal.

Vitamin-K- Antagonisten

FALITHROM®, MARCUMAR®

Hemmen die Produktion von Gerinnungsfaktoren in der Leber. Ihre Dosierung muss durch regelmäßige Laborkontrollen beim Hausarzt angepasst werden.

Neue orale Anti- koagulantien (NOAK)

APIXABAN (ELIQUIS®), RIVAROXABAN (XARELTO®), EDOXABAN (LIXIANA®), DABIGATRAN (PRADAXA®)

Diese hemmen nicht die Bildung der Gerinnungsfaktoren, sondern die Gerinnungsfaktoren direkt. Eine regelmäßige Laborkontrolle ist nicht nötig und nicht möglich.



Nebenwirkungen aller blutverdünnenden Medikamente

Bei Verletzungen bemerken Sie eine längere Blutungszeit der Wunde (z.B. bei Schnittverletzungen, Schürfwunden, Zahnfleischbluten, beim Rasieren).

Daher müssen alle behandelnden Ärzte und Zahnärzte über die Einnahme von blutverdünnenden Medikamenten informiert werden. Diese entscheiden dann, ob und wann das blutverdünnende Medikament vor einem operativen Eingriff abgesetzt/pausiert werden muss.

WEITERE PRÄVENTIVE, NICHTMEDIKAMENTÖSE MASSNAHMEN

- Blutdruckeinstellung
- Einstellung der Blutzuckerwerte bzw. frühzeitiges Erkennen eines Diabetes
- Einstellung der Blutfettwerte
- Gesunde, abwechslungsreiche Ernährung
- Sportliche Betätigung